

BAYERNKURIER

Deutsche Wochenzeitung für Politik ♦ Wirtschaft und Kultur

Ausgabe: Jahrgang 60, Nr. 09, 28. Februar 2009

Politiker zum Anfassen

Wahlkampf im Web: Wie CSU-Abgeordnete online mit Bürgern in Kontakt treten

Artikel aus Rubrik CSU-INTERN



Engagiert im Web: Der Europaabgeordnete Manfred Weber mit einer Videobotschaft auf dem Portal von YouTube.

Bild: Manfred Weber/www.youtube.de

München – Facebook, Lokalisten oder Abgeordnetenwatch – die CSU-Politiker suchen im Web den Kontakt mit den Bürgern. Der Bayernkurier stellt ihre Aktivitäten im Internet vor.

Esma Karagöz will wissen, ob ihr Ehemann Deutschkenntnisse nachweisen muss. Um es herauszufinden, fragt sie den CSU-Bundestagsabgeordneten Hans-Peter Uhl auf abgeordnetenwatch.de. Das Internet-Forum hat sich als öffentliches Frage- und Antwortspiel zwischen Abgeordneten und Bürgern etabliert. Die Antwortquote der Mandatsträger liegt bei über 80 Prozent. Die meisten Fragen unter den CSU-Abgeordneten erhält Innenexperte Uhl. Der 64-Jährige macht gerne mit: „Jedes Mittel, das

der Kommunikation zwischen Mandatsträgern und Bürgern dient, will ich gewissenhaft nutzen.“ Auch die CSU-Abgeordnete Daniela Raab gehört zu den fleißigen Antwortgebern. „Abgeordnetenwatch ist eine schnelle und bürgerfreundliche Möglichkeit, Meinungen auszutauschen, zu denen man durch die Veröffentlichung auch stehen muss“, sagt die 33-Jährige.

Es ist nicht das einzige Forum, in dem die CSU-Politiker im Web mit Bürgern in Kontakt treten: facebook.com, mein.vz.net, myspace.com, xing.com, polixeprofile.de oder lokalisten.de sind soziale Netzwerke, bei dem sich CSU-Politiker mit Internet-Nutzern anfreunden. Die sozialen Netzwerke wiederum können Unterstützerguppen für die Politiker bilden. So ist diesen Monat für Ministerpräsident Horst Seehofer eine Gruppe auf Facebook entstanden. Der Münchner CSU-Fraktionschef Josef Schmid ist mit 200 Lokalisten befreundet. Mitglieder der Jungen Union gründen weitere Gruppen: Bei den Lokalisten hat „die junge CSU“ 240, bei Facebook die „Junge Union Bayern“ 130 Mitglieder. Dort ist auch die CSU-Europaabgeordnete Anja Weisgerber mit dabei. „Ein Portal wie Facebook entspricht dem Zeitgeist. Dort erreichen Politiker vor allem jüngere Wähler“, sagt die Unterfränkin.

CSU-Politiker wie Manfred Weber stellen zudem bei Portalen wie youtube.de oder sevenload.de ihre Videobotschaften ein, welche die Zuseher kommentieren können. Analog dazu zeigt der Europaabgeordnete bei flickr.com Fotos von Veranstaltungen. Twittern will Weber auch bald. Über twitter.com können die Portal-Nutzer eine Kurznachricht verschicken. Alle dort gemeldeten Unterstützer erhalten dann sofort die Botschaft. Sich politisch im Internet zu engagieren sieht Weber als selbstverständlich an: „Internet-Communities sind eine zentrale Kommunikationsplattform. Ich will auch im Internet ein Politiker zum Anfassen sein.“

Wie aktiv Parteien und Politiker in Internet-Foren sind, listet die neue Webseite wahl.de auf. Sie zeigt

an, wer in den Portalen Unterstützer gewinnt, und wer seinen Auftritt mit Inhalten füllt. Horst Seehofer erreichte diese Woche eine Top-Fünf-Platzierung. Eine Chance, sich zu präsentieren, haben Kommunal- und Nachwuchspolitiker bei trupoli.de. Portal-Mitglieder bewerten dort Zitate von Politikern. So erhält JU-Landeschef Stefan Müller mit seiner Forderung an Philipp Mißfelder, sich für seine Hartz IV-Kritik zu entschuldigen, mit 5,0 höchste Zustimmung. Der Redaktionsleiter der Internetseite politik-digital.de, Sebastian Gievert, beobachtet die politische Kommunikation im Internet. Er empfiehlt Politikern „althergebrachte Muster der Kommunikation zu vermeiden.“ Der Sprachstil von Politikern, der seiner Beobachtung nach oft kontrolliert und unpersönlich sei, müsse im Internet „schnell, emotional und persönlich sein.“

Daniel Michel



[Fenster schliessen](#)